

Bezirksvorstellung Innere Stadt

1., Wipplingerstraße 6-8
+43 1 4000-01111

post@bv01.wien.gv.at
www.wien.gv.at/innerestadt

Rechtlicher Hinweis
Die enthaltenen Daten, Grafiken etc.
sind urheberrechtlich geschützt.
Haftungsausschluss: Wir übernehmen
keine Haftung für die Richtigkeit,
Vollständigkeit und Aktualität des
Inhaltes.

Impressum

**Medieninhaberin und
Herausgeberin**
Stadt Wien, Magistratsdirektion –
Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten

Gesamtkoordination und Redaktion
Stadt Wien, Magistratsdirektion –
Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten
Klimabündnis Österreich GmbH

Designkonzept, Illustration, Layout
Brokkoli Advertising
Network

Druck
Weitsprung Werbe und
Vertriebs GmbH
Gedruckt auf ökologischem Papier
nach Kriterien von „ÖkoKauf Wien“

Wien, September 2025

KLIMAPLAN UND BAUMRETTUNGSPAKET

Durch die länger werdenden Trockenperioden leiden Be-
standsbäume in der Inneren Stadt unter Stress und bekom-
men zu wenig Wasser. Doch gerade diese Bäume, die jetzt
schon groß sind und mit mächtigen Kronen üppig Schatten
spenden, tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Stadt we-
niger aufheizt. Mit dem parteiübergreifenden Klimaplan auf
Bezirksebene hat die Innere Stadt bereits 2019 unter ande-
rem ein „Baumrettungspaket“ ins Leben gerufen. Sukzessive
werden auch Bestandsbäume mit automatischen Bewässe-
rungsanlagen versehen. Für die neu gepflanzten ist das in der
Inneren Stadt bereits seit einigen Jahren Standard.

Besonders gelitten haben in den vergangenen Sommern,
zum Beispiel die alten Platanen am Beethovenplatz vor dem
Akademischen Gymnasium: Hitze, Trockenheit und Schäd-
lingsbefall machten ihnen zu schaffen. Sie verloren ihre
Blätter, da die manuelle Bewässerung unzureichend war.

In der Babenbergerstraße nutzt man die Bauarbeiten des
Fernkälte-Ausbaus: Die Bäume bekommen größere Baum-
scheiben und eine automatische Bewässerung. Ebenso
geholfen wurde den Bäumen im Rathauspark, indem eine
unterirdische Bewässerungsanlage installiert wurde.



Unterirdische Bewässerungsanlagen versorgen die Bäume



„COOLE“ PFLASTERUNG IN PARKSPUREN

Der aus einheimischem Granit bestehende „Wiener Würfel“
ist ein besonderer Pflasterstein. Dieser Naturstein unterstützt
den typischen Altstadtcharakter. Wird er in Parkspuren ver-
legt, kann durch die dort möglichen breiteren Fugenspalten
zwischen den einzelnen Würfeln (mehr) Wasser versickern als
am Gehsteig. Denn dort ist die Fugenbreite für die Barriere-
freiheit so eng wie möglich.

Gelegt wurde der "Wiener Würfel" in der Postgasse und in der
Dominkanerbastei. So kann zudem Wasser verdunsten und
das trägt zur Kühlung bei. Bei Starkregen wird die Kanalisa-
tion entlastet, wodurch das Risiko von Überschwemmungen
sinkt. Mit dieser „coolen“ Pflasterung trägt die Innere Stadt
außerdem dazu bei frühzeitig Maßnahmen für die Mobili-
tätswende in den kommenden Jahren zu setzen. Somit ist
auch die Grundlage gesetzt einzelne Parkplätze mit geringem
Aufwand zu begrünen und in schattige Aufenthaltsflächen
umzugestalten.

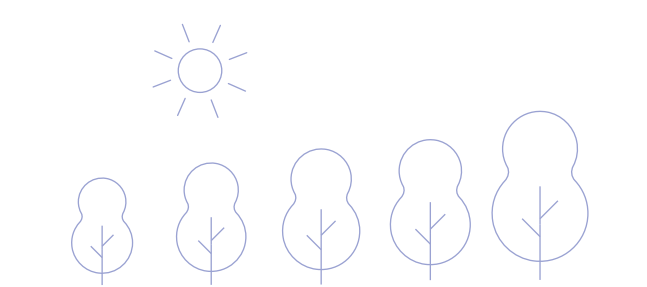


Der Wiener Würfel lässt mehr Wasser versickern

KLIMAFITTES GRÄTZL DOMINIKANERBASTEI – POSTGASSE

Auch in diesem geschichtsträchtigen Grätzl gilt es, den
Charakter der Wiener Gründerzeit respektvoll zur Geltung
zu bringen und für die Anrainer*innen ein klimafittes Umfeld
zu schaffen, in dem heiße Sommer erträglich sind.

Insgesamt werden 33 hitzeresistente Bäume Schatten spen-
den, so dass die direkte Sonnenstrahlung Straße und Haus-
mauern weniger aufheizt und es in der Nacht stärker abkühlt.
Eine unterirdische und automatische Bewässerung versorgt
sie mit ausreichend Wasser. Damit Regen besser versickern
kann, werden die Parkspuren mit dem „Wiener Würfel“
gepflastert. Neue Bänke und Tisch-Sessel-Kombinationen
laden zum Verweilen ein.



Ein klimafittes Umfeld in der geschichtsträchtigen Postgasse

MEHR PLATZ UND SCHATTEN FÜR FUSSGÄNGER*INNEN UND RADFAHRER*INNEN

Zwei Baumreihen mit insgesamt 21 hochwüchsigen und
großkronigen Bäumen machen die Dominikanerbastei (im
Abschnitt zwischen Franz-Josefs-Kai und Rosenbursenstraße)
zu einem grüneren und freundlich gestalteten Straßenzug.
Die Gehsteige werden für ein angenehmeres Flanieren
abschnittsweise verbreitert, damit Fußgänger*innen mehr
Platz haben und ihre Wege im Schatten zurücklegen können.
Ein Abschnitt wird als fahrradfreundliche Straße gestaltet –
für ein sicheres Vorankommen tausender Radfahrer*innen.
Damit ist die klimafitte Umgestaltung der Verbindung vom
Franz-Josefs-Kai bis zur Wiener Staatsoper vollendet.

Die Portale der Alten Post und der ehemaligen Postspar-
kasse werden durch gepflasterte Vorplätze betont und mit
Sitzgelegenheiten ausgestattet.



Unser Weg zum klimagerechten Bezirk

1., Innere Stadt



Wien macht gutes Klima

Wien steht vor großen Herausforderungen – aber auch vor großen Chancen. Die Folgen der Klimakrise wie Hitze, Starkregen und gesundheitliche Belastung sind spürbar. Die Transformation hin zu einer klimagerechten, klimaneutralen, klimaresilienten und zirkulären Stadt bringt für uns alle Vorteile: gesündere Luft, attraktive Grünflächen, innovative Mobilitätskonzepte und lebenswerte öffentliche Räume zum Zusammenkommen. Kurz: Mehr Lebensqualität für Sie im Bezirk!

Die Wiener Stadtregierung hat mit der Smart Klima City Strategie Wien und dem Wiener Klimafahrplan klare Weichen mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2040 gestellt. Wien definiert die großen Hebel, Maßnahmen und Instrumente, die es für eine klimaneutrale und klimaresiliente Stadt braucht. Dabei setzt die soziale Stadt Wien unter anderem auf gemeinsame Werte und den Mut zur Veränderung. Ob durch kleine Maßnahmen im Alltag, zivilgesellschaftliches Engagement oder durch aktive Mitgestaltung bei Nachbarschaftsprojekten – alle Menschen in Wien können einen Beitrag leisten.

Zentrale Akteure beim Erreichen unserer ehrgeizigen Klimaziele sind die Wiener Bezirke. Mit diesem Flyer zeigen wir Ihnen die Kompetenzen und das Engagement Ihres Bezirkes. Anhand konkreter Klimaprojekte wird deutlich gemacht, wie die Umsetzung der Maßnahmen des Wiener Klimafahrplans vorbildhaft gelingen kann.



Dr. Michael Ludwig
Bürgermeister



Mag. Jürgen Czernohorszky
Amtsführender Stadtrat für
Klima, Umwelt, Demokratie
und Personal

In Wien geht's voran

Die Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten wie auch der Wiener Klimarat sind zwei der zentralen Strukturen der Wiener Klimapolitik, die im Wiener Klimagesetz verankert wurden:

Januskovecz: Wo befinden wir uns am Weg zur Klimaneutralität 2040?
Wir befinden uns mitten auf einem ehrgeizigen Weg, den Blick stets nach vorne gerichtet. Ein großer Schritt unseres Wegs ist das Wiener Klimagesetz, das mit April 2025 in Kraft getreten ist. Damit sind die Rahmenbedingungen für die Klimaziele rechtlich abgesichert. Wir legen besonderen Wert darauf, den Herausforderungen der Klimakrise aktiv, sozial gerecht und wissenschaftlich fundiert zu begegnen. Wichtiger Wegbegleiter ist der Wiener Klimarat, bestehend aus Wissenschaftler*innen und Fachexpert*innen, welcher als Beratungsorgan für die Wiener Regierung und Verwaltung agiert.

Damjanovic: Was macht Wien so besonders am Weg zur klimagerechten Stadt?
Mit einem eigenen Klimagesetz stellt Wien eine gut abgestimmte Governance-Struktur sicher. Die Smart Klima City Strategie Wien und der Wiener Klimafahrplan konkretisieren die von der Klimapolitik zu setzenden Maßnahmen. Die Stadt Wien legt großen Wert auf Beteiligung und demokratische Prozesse und lädt die Menschen aber auch Gremien wie den Wiener Klimarat dazu ein, aktiv die klimaneutrale Stadt mitzugestalten und mitzudiskutieren. Die städtische Leistungsbereitstellung in den Bereichen Wohnen, Verkehr und Energie bildet eine gute Grundlage, um den Transformationsprozess sozial gerecht zu gestalten.



Andreas Januskovecz
Bereichsleiter für
Klimaangelegenheiten



Univ.Prof.in Dr.in Dragana
Damjanovic
Professorin für Verwaltungsrecht,
Vorsitzende des Advisory
Boards Wissenschaft (bis 2025)

In Wien pulsieren 23 Herzen für ein Ziel: Gemeinsam stark für eine klimagerechte Zukunft

Wien hat sich bis 2040 viel vorgenommen, um den Klimaschutz voranzutreiben. Die 23 Bezirke spielen dabei eine zentrale Rolle.

WAS KANN EIN WIENER GEMEINDEBEZIRK DAZU BEITRAGEN?

Jeder Bezirk und jede Bezirksvertretung legt mit fachlicher Unterstützung der zuständigen Magistratsdienststellen im eigenen Wirkungsbereich fest, welche Vorhaben – unter Berücksichtigung der vorhandenen finanziellen Mittel sowie sicherheitsrelevanter und gesetzlich vorgeschriebener Rahmenbedingungen – zur Umsetzung gelangen. Dazu gehören u.a. die Neugestaltung von öffentlichen Räumen, die Errichtung und Pflege von Parkanlagen, die Erhaltung von Schulen und Kindergärten. Gerade in Bezug auf die Klimawandelanpassungen unterstützt die Stadt Wien darüber hinaus auch Vorhaben der Bezirke, deren Umsetzung aus den Bezirksmitteln allein nicht finanzierbar sind.

Welche Aufgaben dem Bezirk von der Stadt übertragen werden, ist in der Wiener Stadtverfassung geregelt.

LEBENSWERTE GRÄTZL

Gemeinsames Ziel ist es, Wien klimafitter zu gestalten: Entsiegelte Flächen, Baumpflanzungen, begrünte Straßen, Fassaden und Dächer, kühlende Elemente und schattige Plätze machen die Hitze in der Stadt erträglicher. Programme wie „Raus aus Gas“, die „Wiener Sonnenstrom-Offensive“ oder der Ausbau von Fernwärme und Sonnenenergie werden, wenn auch nicht in der direkten Zuständigkeit der Bezirke, jedenfalls inhaltlich von allen Bezirken unterstützt und mitgetragen.

JEDE*R KANN DAS KLIMA SCHÜTZEN

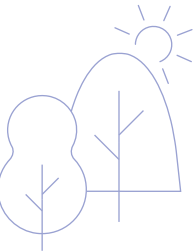
Auch Ihre Ideen, Meinungen und lokales Wissen sind gefragt – bei Partizipationsprojekten, im Wiener Klimateam, der „Grätzlmarie“, bei Initiativen wie Reparatur-Cafés und vielem mehr haben Sie die Möglichkeit mitzugestalten. Engagieren auch Sie sich! Jeder Beitrag ist willkommen und wichtig, damit wir bis 2040 klimafit werden!

4 Fragen an Bezirksvorsteher Markus Figl

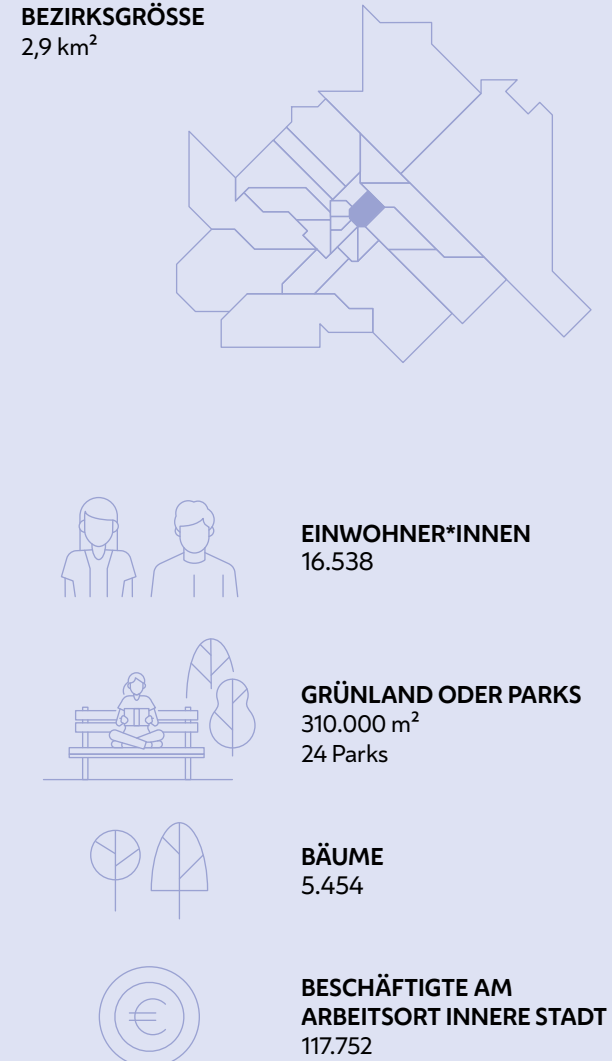


Markus Figl
Bezirksvorsteher

- Der Wiener Klimafahrplan ist für mich hilfreich** am Weg zur klimaneutralen Inneren Stadt.
- Auf dieses Klima-Projekt bin ich besonders stolz:** Die klimafitte Umgestaltung des Grätzls Dominikanerbastei.
- Bei Klimaschutz, Klimaanpassung und Kreislaufwirtschaft wünsche ich mir,** als Unterstützung für die Bezirke, dass es für die Bezirke wissenschaftsbasierte Leitfäden gibt, welche Maßnahme wo wie wirkt.
- Bis 2040 wird unser Bezirk** mehr Schatten für noch bessere Aufenthaltsqualität haben.



Innere Stadt in Klimazahlen



Mit bestem Beispiel voran: Herausragende Klima-Projekte in der Inneren Stadt

BÄUME ALS VERBÜNDETE GEGEN HITZETAGE

Mit zunehmenden Temperaturen und Hitzetagen stellt sich die Frage: Wie kann die Innere Stadt gestaltet werden, damit sie sich weniger stark aufheizt? Grundlage aller Klima-Maßnahmen im Bezirk ist, für die eingesetzten Mittel die maximale Wirkung zu erzielen. Das heißt vor allem: Schatten, Schatten, Schatten. Idealerweise kommt der Schatten von hochwachsenden Bäumen, so dass sich einerseits der Boden weniger aufheizt, sondern auch die Fassaden vor Strahlungswärme besser geschützt sind.

... IN DER SCHWARZENBERGSTRASSE UND BEI DER DOMINIKANERBASTEI

So wurden in der Schwarzenbergstraße (vom Schwarzenbergplatz bis zur Ecke Krugerstraße/Seilerstätte) und in der Dominikanerbastei 19 zusätzliche Bäume (17 Ulmen und 2 Wildbirnen) gepflanzt: Ulmen wachsen hoch und erreichen einen Kronendurchmesser von mindestens 10 Metern. Insbesondere Bäume mit hoher Kronendichte können die gefühlte Temperatur im Straßenraum während der Sommerzeit untertags um bis zu 18°C reduzieren. Damit die Kronen ausreichend Abstand zu den Hausfassaden haben, wurden die Bäume in Schrägparkspuren gesetzt. Außerdem wurden sie im Abstand von 10 Meter gepflanzt, so dass ein geschlossenes Kronendach entstehen kann. Unterirdische Bewässerung versorgt die Bäume mit zusätzlichem Wasser, sodass sie sich im für Bäume schwierigen Straßenraum besser entwickeln können.



Neue Beete tragen zu einer grüneren Umgebung bei